

**Baldassare Galuppi**

**Ouverture a più strumenti zur Oper Demofonte**  
für Flöte, Oboe, zwei Violinen, Viola, und B.c.

*Allegro-Andante- Presto*

**Evaristo Felice dall'Abaco**

**Triosonate C-Dur op.3 Nr.1**  
für zwei Violinen und B.c.

*Adagio-Allegro-Largo-Allegro*

**Evariste Felice Dall'Abaco (1675-1742)**

**Concerto V C-Dur op.5/5**

für Oboe, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegro-Grave-Allegro assai-Rondeau.Allegro*

PAUSE

**Fortunato Chelleri (1688-1757)**

**Ouvertüre e-moll**

Flöte, Oboe, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Largo-Allegro-Andante-Lamento-  
Courante-Gigha-Menuet*

**Francesco Geminiani (1687-1762)**

**Concerto grosso op.2 Nr.4**

Flöte, Oboe, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Andante-Allegro-Adagio-Allegro*

**Evariste Felice Dall'Abaco (1675-1742)**

**Concerto III a piu instrumenti e-moll op.5/3**

für Flöte, Oboe, zwei Violinen, Viola und Violoncello

*Allegro-Adagio cantabile-Presto assai-Adagio-Prestissimo-  
Adagio-Largo-Passepied I/II*

## Quantz – Collegium

Jochen Baier

Marcus Kappis

Ines Then Bergh

Boriana Baleff

Kilian Ziegler

Jörg Rieger

Gertrud Zimmermann

Flöte

Oboe

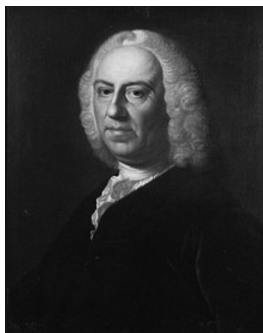
Violine

Violine

Viola

Violoncello

Cembalo



**Francesco Saverio Geminiani**

(1679-1762) wurde in Lucca geboren. Den ersten Musikunterricht erhielt er bei seinem Vater Giuliano, danach bei Carlo Ambrogio Lonati in Mailand. Später ging er zu Arcangelo Corelli nach Rom. Komposition erlernte er bei Alessandro Scarlatti in Neapel.

1706 ging er wieder in seine Heimatstadt, wo er bis 1710 im städtischen Orchester spielte. Danach ist er als Konzertmeister in Neapel tätig. 1714 folgte seine Auswanderung nach London. Berühmt wurde er durch seine im Jahr 1733 erschienenen Concerti grossi op.3. Es handelt sich bei diesen Werken um sehr eigenständige Umarbeitungen von Corellis Violinsonaten op.5. Charles Burney schrieb darüber: „*Sie setzen ihn an die Spitze aller damals lebenden Meister*“. Im gleichen Jahr reiste er erstmals nach Dublin. In den Folgejahren pendelte er zwischen London, Paris und Dublin, wo jeweils Werke von ihm gespielt und veröffentlicht wurden. Im Alter von 72 Jahren hat er eine Violinschule geschrieben - die „*Kunst des Violinspiels*“. 1762 starb er in Dublin. Im Lexikon ist zu lesen: „*In all seinen Werken erscheint uns Geminiani als ein Meister, der am Ausgang des Spätbarock die Überlieferung der italienischen Schule zusammenfaßt. Auf das solide Fundament von Corellis Unterweisung, (...) baut er seine hochentwickelte virtuose Instrumentalkunst und leitet, wohl vorbereitet durch die neapolitanische Schule, in das musikalische Rokoko ein.*“  
(Musik in Geschichte u. Gegenwart, Bd. 4, S. 1695, Franz Giegling, Bärenreiter-Verlag 1955)

### Die nächste Serenade in Schloß Favorite

Der Ursprung unseres Ensembles ist im historischem Umfeld der „BERLINER HOFKAPELLE“ zu finden. Im Juni präsentieren wir Quartette aus dem Archiv der Berliner Singakademie von Meistern wie Johann Gottlieb Janitsch, Christoph Schaffrath und Johann Gottlieb Graun.  
**TERMINE: 16. / 17. / 18. Juni 2017**  
[www.festliche-serenaden.de](http://www.festliche-serenaden.de)

Quantz-Collegium e. V

**61. Sommer 2017**

## Festliche Serenaden Schloß Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



### « Bella Italia »

**Freitag 19. Mai · 20 Uhr**

**Samstag 20. Mai · 20 Uhr**

**Sonntag 21. Mai · 19 Uhr**



**Baldassare Galuppi** wurde 1706 auf Burano, einer Insel bei Venedig, geboren. Deshalb wurde er auch *Il Buranello* genannt. Sein Vater war Barbier und nebenbei Violinist an verschiedenen kleinen Theatern.

Galuppi hatte zunächst bei ihm und später bei Antonio Lotti (1665-1740) Violinunterricht. Ab 1728 wurde er als Opernkomponist zunehmend erfolgreicher.

Seine Oper *Demofonte*, deren Ouvertüre unseren Konzertabend eröffnet, basiert auf einem Opernlibretto in drei Akten von Pietro Metastasio. Dieser Text gehört zu den beliebtesten Opernstoffen der Zeit. Es gibt 70 verschiedene Opern unterschiedlichster Komponisten, die dieses Libretto verwendet haben.

Galuppi verbrachte die Jahre 1740/41 in London zwei Spielzeiten in Konkurrenz zum großen Georg Friedrich Händel. Danach übernahm er die Domkapellmeisterstelle an San Marco in Venedig. Sein Ruhm als Komponist drang bis nach Rußland.

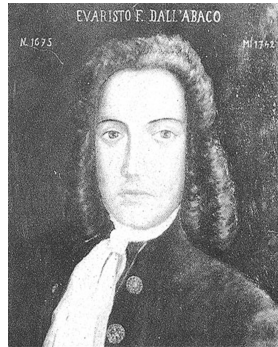
Zarin Katharina II. lud ihn nach St.Petersburg ein und sein Dienstherr in Venedig gestattete einen dreijährigen Aufenthalt (1765-1768) am russischen Hof. Charles Burney schrieb über Galuppi, den er am 16. August 1770 besuchte:

„Der Besuch, den ich heute bei Herrn Galuppi ablegte dauerte lange und war nützlich und unterhaltend. Ich freuete mich, als ich ihn sah, daß die Zeit der Person dieses vortrefflichen Komponisten so sehr geschonet hatte als seines Genies.(...) Sein Charakter und sein Umgang sind natürlich, offen und angenehm.“ und weiter in dem besonders ausführlichen Tagebucheintrag:

„Er ragt auch unter dem gegenwärtigen Geschlechte der Musiker in Venedig (...) so sehr hervor wie ein Riese unter Zwergen.“

(Charles Burney, Tagebuch einer musikalischen Reise, Florian Noetzel Verlag, 1980, S.105 ff)

Gegen Ende seines Leben war er von der Musikwelt vergessen und erst zu den Beisetzungsfeierlichkeiten im Jahr 1785 gedachte die Stadt Venedig des großen Komponisten.



**Evaristo Felice dall'Abaco** wurde 1675 in Verona geboren, wo er zum Geiger und Cellisten ausgebildet wurde (vermutlich von Torelli). Von 1696-1701 hielt er sich in Modena auf, einem der bedeutendsten Musikzentren in Italien.

Ab 1704 ist sein Lebensweg in München zu verfolgen, wo er eine Stelle als Cellist des kurbayrischen Hofes antrat. Die Schicksale der damaligen Musiker waren immer eng verbunden und abhängig vom Lebensweg der adligen "Arbeitgeber". So mußte auch dall'Abaco dem Kurfürsten Max Emanuel ins belgische Exil folgen, nachdem dieser den spanischen Erbfolgekrieg verloren hatte. Den „*stile francese*“ lernte der inzwischen zum Konzertmeister avancierte Musiker in der Folge auf den Reisen des Hofes durch Frankreich kennen. 1715 kehrte er mit der Hofkapelle nach München zurück und gestaltete intensiv, sowohl am Hof als auch in seinem Haus, das Musikleben der Residenzstadt.

1717 wurde er "*Churfürstlicher Rath*" und wirkte bis 1740, dem Jahr seiner Pensionierung, am Münchner Hof. 1742 starb er in der bayrischen Hauptstadt.

Dieser Musiker hatte großen Einfluß auf die musikalische Entwicklung seiner Zeit. Eigentlich ist es unverständlich, ihn heute trotzdem zu den uns unbekanntesten Musikern zählen zu müssen. Mit seinen Instrumentalwerken sind uns großartige Zeugnisse der italienischen Musik des Spätbarocks überliefert.

**Fortunato Chelleri** hat ein durchaus "europäisches" Leben geführt. Geboren wurde er 1690 in Parma als Sohn eines Deutschen namens "Keller" und einer Italienerin aus der Musikerfamilie Bassani. Seine Eltern starben früh und er wuchs bei einem Onkel in Piacenza auf. Dieser war der örtliche Kapellmeister und unterrichtete seinen Neffen in Gesang, Orgel und Komposition. Die Oper *La Griselda*, ein Frühwerk des erst 17-jährigen, wurde erfolgreich aufgeführt und so begann seine Laufbahn als Opernkomponist in Oberitalien.

1709/10 führte ihn eine Bildungsreise nach Spanien wo er u.a. auf Antonio Caldara traf. 1716-19 war Chelleri Kapellmeister in Florenz. Danach wirkte er noch weitere Jahre als Opernkomponist in Venedig. 1722 holte ihn der Musikenthusiast Erzbischof Franz von Schönborn als Hofkapellmeister nach Würzburg womit Chelleris kirchenmusikalische Ausrichtung begann. Durch den plötzliche Tod des Erzbischofs im Jahr 1724 folgte der Komponist dem Ruf nach Kassel an den Hof des Landgrafen Carl. Von dort aus gab es für den Musiker aber nochmals ein Intermezzo: italienische Bekanntschaften veranlassten einen zweijährigen Aufenthalt in London, wo er Mitglied der *Royal Academy of music* wurde. Auch wurde ihm durch adelige Gönner die Drucklegung etlicher seiner Werke ermöglicht.

Nach dem Tod des Landgrafen im Jahr 1730 wurde dessen Nachfolger Friedrich zugleich König von Schweden und der gesamte Kasseler Hof wurde zur Übersiedelung nach Stockholm verpflichtet. Chellerie gefiel weder das musikalische noch das meteorologische Klima. Italienische Musik wurde damals im Norden nicht gepflegt und zu kalt war es ihm auch. 1734 folgte aus diesem Grund die Rückkehr nach Kassel, wo er als Hofrat wirkte und weiterhin aus Liebhaberei komponierte. 1757 starb er in der nordhessischen Stadt.